



# Welche Milch macht's?

Das **Image von Kuhmilch** ist angekratzt, pflanzliche Alternativen sollen sie ersetzen.

Foto: Adobe Stock

**Stella Kennedy**

**F**risch, weiß und dampfend sprudelt die Milch aus dem Euter der Kuh. Die kräftigen Hände der Melkerin kneten die Zitzen, es riecht nach Stall und Tier und Vergangenheit. Längst ist das romantische Bild von Milcherzeugung überholt. Die Industrialisierung führt nicht nur dazu, dass Milch immer weniger mit Kuh und Natur zu tun hat, sondern auch zu einem Gegenteil: der pflanzlichen Milch. Die Kuhmilchkonkurrenten aus dem Supermarktregal sind aus Soja, Nüssen und Mandeln, Getreide, Lupinen oder Kokos hergestellt. Sie erobern die Speisekarten, Kühlschränke und Herzen der Deutschen in Windeseile. Umstritten sind sie dennoch.

Auf dem Frühstückstisch von Dr. Karin Schwarz steht mittlerweile oft Pflanzenmilch statt Kuhmilch. „Wir probieren uns da gerne durch“, sagt die Professorin. Am besten findet sie schmeckt Mandelmilch. Karin Schwarz

ist an der Uni Kiel Professorin am Institut für Lebensmitteltechnologie. Sie forscht aktuell zu Kuhmilch, beschäftigt sich aber auch mit Kuhmilch-Alternativen.

Laut dem Onlineportal „Statista“ gehörten Milch-Alternativen im letzten Jahr zu den Produktkategorien mit dem größten Umsatzanstieg. Der Umsatz mit pflanzlicher Milch im Lebensmittel Einzelhandel hat sich von 2018 auf 2020 mehr als verdoppelt. Tier-, Umwelt- oder Klimaschutz sei dabei das häufigste Motiv, auf Pflanzendrinks umzusteigen. Aktuelle Untersuchungen sprechen von rund acht Millionen Menschen, die sich vollständig fleischnfrei ernähren. Bei den Unter-30-Jährigen bezeichnen im aktuellen Fleischatlas der Heinrich-Böll-Stiftung knapp 40 Prozent ihre Ernährungsweise als vegan, vegetarisch oder flexitarisch.

„Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von Kuhmilch ist einfach drei- bis viermal so hoch“, erklärt Karin Schwarz und ergänzt, dass es der „Wasser- und Flächenverbrauch ist, der bei Pflanzen-

drinks deutlich geringer sei als bei Kuhmilch“.

Seit diese Informationen seit einigen Jahren gerade jüngere Menschen auch viel über die sozialen Medien und Streamingdienste wie „Netflix“ erreichen, wird Veganismus zum Ernährungstrend. Folglich gehören Pflanzendrinks zur Fridays-for-Future-Bewegung und die Hände der Melkerin in die Vergangenheit. Trotzdem trinkt immer noch die Mehrheit der deutschen Bevölkerung Kuhmilch. Dabei liegt laut dem Bundeslandwirtschaftsministerium der Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 2020 bei 49,9 Kilogramm und ist damit sogar leicht höher als im Vorjahr (+ 0,8 Prozent). Und nicht nur der Konsum, auch die Herstellungsmenge sei laut Ministerium angestiegen.

## Milchwirtschaft als Studienfach

Besonders für die schleswig-holsteinische Landwirtschaft spielt Kuhmilch eine wichtige Rolle. Rund ein Drittel aller landwirtschaftlichen Betriebe sind

## IMPRESSUM

### SCHLESWIG-HOLSTEIN AM WOCHENENDE

ist die Wochenend-Beilage des shz Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlages und des A. Berg Verlages

**Chefredaktion:** Stefan Hans Kläener

**Redaktion:** Kathrin Erise (Leitung), Sina Wilke, Oliver Tobolewski-Zanna

**E-Mail:** journal@shz.de

**Fotoredaktion:** Martin Jahr

**Gestaltung:** Sönke Lurck, Can Yilmaz

**Anzeigen:** Paul Wehberg (komm.)

**Leserservice:** Online-Leserservice [www.meinshz.de](http://www.meinshz.de) (24h)

Tel. 0890 2050 7100 (gebührenfrei)

E-Mail: [leserservice@shz.de](mailto:leserservice@shz.de)

**Anzeigerservice:** Tel. 0890-2050 7200, Fax 0890-2050 7202

(gebührenfrei), E-Mail: [anzeigen@shz.de](mailto:anzeigen@shz.de)

**Verlag und Redaktion:**

shz Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG, Fördestraße 20, 24944 Flensburg

**Geschäftsführer:** Axel Gleis, Jens Wegmann, Paul Wehberg

**Druck:** shz das medienhaus (E-Mail: [druk@shz.de](mailto:druk@shz.de))

Milchviehbetriebe, zwei von drei Landwirten leben von der Milch, jeder dritte Euro wird mit der Milch verdient.

Aus dem Grund ist Milch und Milchwirtschaft auch für die hier angesiedelte Wissenschaft wichtig. Auf der Homepage der Uni Kiel wird gefordert, dass ansässige Wirtschaft und Forschung gemeinsam Konzepte entwickeln, „damit Schleswig-Holstein auch in Zukunft das Land der Milch bleibt“. Dafür, so die Uni, muss alles getan werden, „um die Wettbewerbsfähigkeit der schleswig-holsteinischen Betriebe weiter zu verbessern“. Ein wichtiger Baustein sei dabei der Masterstudiengang „Dairy Science“ – der einzige Studiengang deutschlandweit, der sich speziell dem Thema Milcherzeugung und Milchprodukten widmet.

Der 26-jährige Anneb Ali ist extra für dieses Studienfach aus der pakistanischen Provinz Punjab nach Kiel gekommen. Er möchte Techniken für eine ökologischere Land- und speziell Milchwirtschaft erlernen, um diese nach dem Studium den Landwirten in seiner Heimat zu vermitteln. Der junge Pakistaner kommt aus einer Gegend, in der die meisten Menschen noch von der Landwirtschaft leben.

Der Student hatte, bevor er nach Deutschland kam, noch nie von Veganismus gehört. Das war vor knapp über einem halben Jahr. Zwar gäbe es auch in Pakistan ein paar Vegetarier (anders als im Nachbarland Indien, in dem sich mehr als jeder Dritte vegetarisch ernährt), aber ganz auf Milchprodukte verzichten? „Das würde niemandem einfallen“, sagt Ali.

### Veganismus in den Industrieländern

Pflanzendrinks würden sich in Pakistan nicht verkaufen, er selbst hat noch nie eine pflanzliche Milch probiert, sagt Ali. Warum auch? Statt aus dem Supermarktregal kommt die Milch vieler Pakistanis direkt von der eigenen Kuh oder dem Büffel, erzählt der Student. Viele Menschen halten sich ein paar Tiere auf ein Stückchen Wiese hinterm Haus. Hochprozessierter Käse, wie er hier üblich ist, wird kaum verzehrt. Dafür kommt der selbstgemachte Rahmkäse

Paneer auf den Tisch, Joghurt und Rohmilch, die vorher nur kurz abgekocht wird.

Deutlich wird schnell, Veganismus ist ein Bewegung, die sich in den Industrieländern bündelt. Also auch in Deutschland, wo die Milchproduktion spätestens seit den frühen 1980ern in einer Krise steckt. Damals ging die Überproduktion von Milch als „Milchseen und Butterberge“ durch die Medien, seither ist die Not der Landwirte, der Preisverfall der Milch und Überproduktion ein ständig diskutiertes Thema.

„Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von Kuhmilch ist einfach drei- bis viermal so hoch.“

Prof. Dr. Karin Schwarz  
Professorin am Institut für  
Lebensmitteltechnologie an der CAU Kiel

Doch nicht nur die Milchkrise und ihre Auswirkungen auf die Landwirte ist Thema in Medien, Politik und Gesellschaft. Parallel dazu werden Tierprodukte und Fleischkonsum neu bewertet, werden immer mehr alarmierende Auswirkungen von Massentierhaltung und Tierprodukten auf Klima und Umwelt bekannt. Das resultiert darin, dass in Deutschland immer mehr Menschen ihr Ernährungsverhalten ändern.

Die Lebensmittelindustrie verfolgt dies wiederum mit großem Interesse. Das Ergebnis: Die Entwicklung neuer veganer Produkte geht rasant voran. Selbst bei Discountern wie Lidl gehören pflanzliche Wurst- und Käsealternativen zum Stan-

dardsortiment. Traditionelle Fleischproduzenten wie „Rügenwalder Mühle“ zählen dabei ironischerweise zu den Pionieren des Vegan-Trends. Aber nicht nur die Wirtschaft, auch gemeinnützige

Organisationen wie „Veganuary“ haben diese Entwicklung genau im Blick. 2014 ins Leben gerufen, möchten die Veranstalter der gleichnamigen Kampagne Menschen motivieren, sich im Januar und darüber hinaus vegan zu ernähren.

In Deutschland fand die Aktion in diesem Jahr zum dritten Mal statt. „Wir erleben, dass der Veganuary für Unternehmen in Deutschland eine immer größere Rolle spielt. Die Sichtbarkeit war noch nie so groß.“, so Katharina Weiss-Tuider, Leiterin der Non-Profit-Organisation Veganuary. Die Bilanz: So vegan wie im Januar 2022 war Deutschland noch nie. Mehr als 629 000 Menschen haben sich angemeldet und eine vegane Ernährung ausprobiert.

„Dairy-Science“-Student Ali kann pflanzlicher Ernährung nichts abgewinnen. Er empfindet die Bewegung als Trick der Lebensmittelindustrie, mehr Umsatz zu generieren. Ein Beweis dafür sieht er darin, dass mittlerweile sogar Firmen wie Burger King auf vegane Optionen umsteigen. „Da geht es nur darum, den Trend aufzugreifen und sich dabei ein wenig das schlechte Image reinzuwaschen“, sagt Ali.

Ernährungswissenschaftlerin Dr. Karin Schwarz dagegen findet es gut, dass die Diskussion ums Klima unter anderem zu einer größeren Auswahl im Regal führt. „Die wachsende Auswahl an pflanzlichen Alternativen bringt viele dazu, sich damit auseinanderzusetzen, wie das eigene Essverhalten nicht nur mit der eigenen Gesundheit, sondern auch der Gesundheit unseres Planeten in Zusammenhang steht“, sagt sie.

### Milch bleibt Grundnahrungsmittel

Das Bild der Frau auf dem Melkschemel ist veraltet und Pflanzenmilch im Kommen. Trotzdem wird Kuhmilch immer ein Grundnahrungsmittel bleiben. Nur die Herstellung wird sich anpassen müssen. Schon jetzt ist der Trend Richtung Bio-Milch klar erkennbar: Der Anteil von Milch aus ökologischer Landwirtschaft an der gesamten Milchlieferung in Deutschland ist in den letzten zwanzig Jahren von rund einem Prozent auf fast vier Prozent angestiegen. Das ist immer noch gering, zeigt aber, dass auch diejenigen, denen die gute alte Kuhmilch lieber ist als ihre pflanzlichen Konkurrenten, mehr Wert darauf legen, wo die Milch herkommt, wie sie hergestellt wird und was das für Konsequenzen hat. Neue Zeiten sind angebrochen, aber egal, was kommt: Die Milch macht's.

